

# Panorama

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **142 (2016)**

Heft 45: **Die Kunst, für Kunst zu bauen**

PDF erstellt am: **23.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

GRAND CAFÉ LOCHERGUT, ZÜRICH

## Eleganter Schimmer

Das bestehende Ladenlokal im gläsernen Sockel des Locherguts wurde neu interpretiert. Eingezogen in die 1960er-Ikone ist ein kleines «Grand Café». Nicht nur kulinarisch verbindet es Tradition mit aktuellen Trends.

Text: Hella Schindel



Im Grand Café verbinden sich **alte und neue Elemente** zu einem harmonischen Ganzen.

**D**as Lochergut in Zürich ist eine Behauptung – seit 50 Jahren ist diese Architektur der grossen Geste verpflichtet. So wie die Wohntürme eine vertikale Setzung sind, dehnt sich jetzt im Erdgeschoss das Grand Café Lochergut in der Horizontalen aus.

Auf 130 m<sup>2</sup> wurde mit dunklem Eichenholz, Messing und Stein die Atmosphäre eines französischen Kaffeehauses geschaffen. Ein Ort zum Verweilen, der sich im Lauf des Tags vom Café über ein Restaurant zum Club verwandelt. Eine lange Bar bildet den Rücken. Zu den Strassenfronten hin umfängt ein

mehrfach geknicktes Fensterband den ganzen Raum und ermöglicht das, was immer noch die wichtigste Raison d'Être eines Cafés ausmacht: sehen und gesehen werden.

Abends, wenn das Licht der opulenten Kronleuchter die Blicke hineinzieht, kommen die edelmatten Materialien besonders schön zur Geltung. Im Gegensatz dazu sind die geometrisch gemusterten Wände recht wild. Hier würden monochrome Flächen einen besseren Fond für das «Tableau vivant» abgeben.

Die Deckenverkleidung aus Metalllamellen haben die Architekten aus dem Bestand übernommen,



**Bauherrschaft**  
Yves Niedermayr, Gastronom;  
Adil Pajaziti, Möbelschneider;  
James Dyer-Smith,  
Innenarchitekt

**Innenarchitektur**  
Dyer-Smith Frey, Zürich

**Schreinerarbeiten**  
Ruba Objekteinrichtungen,  
Oberneunforn

**Elektroarbeiten**  
Elektro Fischer, Wangen

**Malerarbeiten**  
Painter.ch, Zürich

ebenso wie den Boden. Wie oft reut es Planer in den ersten Tagen der Baustelle, wenn es gilt, bestehende Bauten zu sanieren: filigrane Türdrücker, spezielle Fliesenteile, Schalter aus Bakelit, geschwungene Treppengeländer – alles wird un-gesehen entsorgt. Hier konnte für einmal eine andere Entscheidung getroffen werden.

Sicher kam es dem Bau zu-gute, dass der Innenarchitekt auch gleichzeitig einer der Besitzer des neuen Grand Café Lochergut ist und beizeiten ein Auge auf den leeren Raum werfen konnte. So hat er die Qualität von Teilen der vorhandenen Ausstattung erkannt und bewahrt. Das hat nicht nur den finan-ziellen und baulichen Aufwand er-leichtert, sondern ganz nebenbei auch den ökologischen Fussabdruck verringert.

Besonders der grau melier-te Granit am Boden ist ein grosser gestalterischer Gewinn und bildet die Basis des Materialklangs. Mit seiner Patina erdet er den gesamten

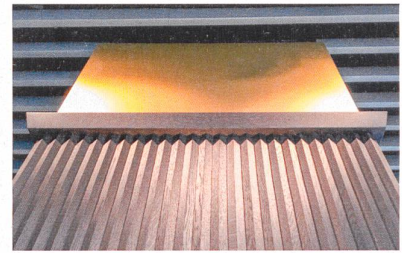
Raum und verleiht ihm einen elegan-ten Grundton. Im Einzelnen ist der Stein ziemlich bewegt, was seinen natürlichen Ursprung betont und die Verbindung zum Holz und zum Messing herstellt.

Die Symbiose aus bestehen- den und neuen Elementen unter- streicht die Atmosphäre der Zeit- losigkeit, die einen solchen Ort überdauern lässt. Das Grand Café ist ein gelungenes Beispiel dafür, wie qualitätvolle Bauteile aus einem früheren Bestand gerettet worden sind und jetzt ein frisches, gegen- wärtiges Konzept adeln. Nun kann das Juwel gemeinsam mit dem ge- samten Lochergut in Würde altern. •

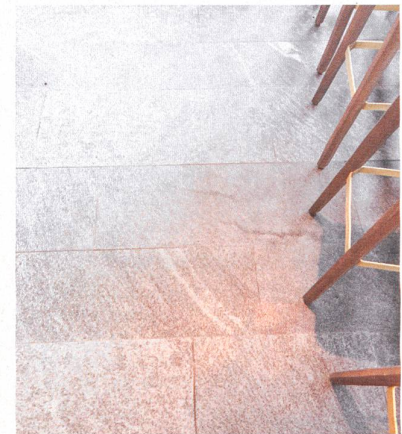
*Hella Schindel, Redaktorin Architektur/ Innenarchitektur*



Einen Artikel zum 50-jährigen Bestehen des Locherguts finden Sie in TEC21 35/2016 oder auf [www.espazium.ch](http://www.espazium.ch)



Goldene Kapitelle reflektieren das Licht.



Granitboden mit Patina aus dem Bestand.

Ihr Spezialist für Tief- und Spezialtiefbau.  
Baugruben, Pfähle, Anker, Erdbau, Wasserbau.

[jms-risi.ch](http://jms-risi.ch)



JMS RISI AG

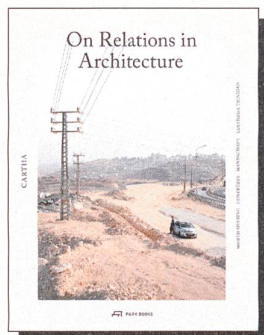
Rapperswil-Jona: +41 55 286 14 55, Baar: +41 41 766 99 33, Sion: +41 27 322 63 60, [info@jms-risi.ch](mailto:info@jms-risi.ch)

BÜCHER

# Von Menschen, Städten, Häusern

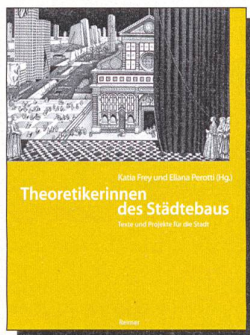
Redaktion: Tina Cieslik

## Beziehungen in der Architektur



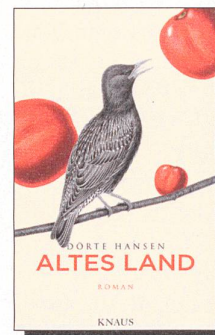
Aurélien Caetano, Elena Chiavi et al. (Hrsg.): **On Relations in Architecture**. Park Books, Zürich 2016, 274 S., 24 farbige und 27 s/w-Abb., 18.5 x 24 cm, ISBN 978-3-03860-037-4, Fr. 29.–

## Theoretikerinnen des Städtebaus



Katia Frey und Eliana Perotti (Hrsg.): **Theoretikerinnen des Städtebaus**. Texte und Projekte für die Stadt. Reimer Verlag, Berlin 2015, 352 S., 42 s/w-Abb., Broschur, ISBN 978-3-496-01532-1, Fr. 65.–

## Altes Land



Dörte Hansen: **Altes Land**. Knaus Verlag, München 2015, 288 S., 13.5 x 21.5 cm, gebunden, ISBN 978-3-8135-0647-1, Fr. 26.90

Cartha ist eine kuratierte Onlineplattform, in deren Rahmen sich Architekten zur Themen von Architektur und Gesellschaft austauschen können. Gegründet 2014 von einer Gruppe internationaler Jungarchitekten ist es ihr Ziel, theoretische Denkansätze mit Aufgaben aus der (Architektur)praxis zu vereinen. Pro Jahr erscheinen vier Ausgaben des englischsprachigen Onlinemagazins, jedes Jahr ist dabei einem Schwerpunktthema gewidmet. 2015 waren es die Beziehungen in der Architektur: Die Ausgaben untersuchten die Beziehungen, in denen Architekten zueinander stehen, aber auch, wie der Wissenstransfer zwischen Handwerk, Planung, Bauherrschaft oder den Nutzern abläuft.

Die Ausgaben von 2015 sind nun als physisches Jahrbuch gebündelt erhältlich. Jedes der vier Kapitel wird durch ein Interview mit Vertretern eines Architekturbüros eingeleitet (Diogo Seixas Lopes, Grafton Architects, Samuel Schultze, Marco Serra). Die bereichernden Fotografien in der klassisch-übersichtlich gestalteten Publikation stammen von Guido Guidi, Rasmus Norlander, Joël Tettamanti und Onnis Luque. • (tc)

Frauen und die Planung von Städten – ein bislang ungeschriebenes Kapitel der Städtebaugeschichte. In dieser Publikation wird nun erstmals die Bedeutung der Autorinnen und Akteurinnen anhand ihrer Schriften und Pläne illustriert.

Die Herausgeberinnen, beide als leitende wissenschaftliche Mitarbeiterinnen am Institut für Geschichte und Theorie der Architektur an der ETH Zürich tätig, haben eine grosse Bandbreite an zukunftsorientierten Visionen zusammengetragen. Dokumentiert wird dies durch den Abdruck von zahlreichen Quellentexten (deutsch/englisch) aus dem 19. und 20. Jahrhundert aus Europa, der Sowjetunion und den USA. Die Untersuchung erweitert nicht nur den Horizont der städtebaulichen Historiografie, sondern begibt sich auch auf die Suche nach neuen theoretischen Denkmodellen für die Stadtplanung.

Die Forschungsarbeit wurde von einer Veranstaltungsreihe begleitet und findet in der vorliegenden Anthologie ihren Abschluss. • (pd/hs)

Das Haus ächzt und stöhnt, verfällt. Die Bewohner ziehen sich in die Küche zurück, um es überhaupt irgendwo warm zu haben. Eine lange Geschichte lastet auf dem Gebälk wie auch auf seinen Bewohnern – schwerfällige Menschen in einer Gegend, in der es mühsam ist, einen Platz zu finden. Ebenso wenig lässt das Alte Land, eine weite Ebene an der Elbe südlich von Hamburg, seine Bewohner aber auch wieder los.

Die Gefühlswelten der beiden Protagonistinnen spiegeln sich gleichsam in dem Zustand des alten Gutshofs, der den festen Anker in dieser Geschichte vom Kommen und Gehen bildet. Erst mit einigen Umwälzungen in deren Leben geht es auch für das Haus bergauf. Zaghaft wird es begutachtet und ein Plan zu seiner Rettung erstellt. Stück für Stück werden zunächst die Fenster erneuert, und der Blick geht wieder hinaus in die Zukunft. Für Architekten ist diese leichte Lektüre in doppelem Sinn ein Vergnügen. • (hs)



**BÜCHER BESTELLEN**  
Schicken Sie Ihre Bestellung an [leserservice@tec21.ch](mailto:leserservice@tec21.ch). Für Porto und Verpackung werden pauschal Fr. 8.50 in Rechnung gestellt.



**SIEMENS**

*Ingenuity for life*

## Gebäudemanagementplattform Desigo CC – überzeugend gut

Safety • Security • Comfort • Solutions

Sie schätzen einen zuverlässigen Partner für Gebäudeinfrastruktur? Sie setzen auf Gebäudetechnologie, die Komfort, Energieeffizienz, Schutz und Sicherheit für Ihre Mitarbeitenden, Sachwerte und Geschäftsprozesse garantiert? Die **Gebäudemanagementplattform Desigo CC** unterstützt Sie hierbei optimal. Unterschiedlichste Disziplinen werden zu einer gesamtheitlichen Gebäudetechniklösung zusammengefügt. Siemens – Total Building Solutions.

[siemens.ch/desigocc](https://www.siemens.ch/desigocc)

Ackerknecht Felix, Zürich • Ackermann Matthias, Basel • Aebi Vincent Architekten, Bern • Aerni Georg, Zürich • Angélil Marc, Zürich/Los Angeles • Bachmann Dieter, Zürich • Baer Sabine, Zürich • Bassi Andrea, Genève • Bassi Darya Naimi, Genève • Bender Stephanie, Lausanne • Blum Elisabeth, Zürich • Boucsein Benedikt, Zürich • Broennimann Tarramo, Genève • Broillet Baptiste, Genève • Brunner Daniel Boris, Zürich • Buzzi Francesco, Locarno • Capol Jan, Zürich • de Morsier Guillaume, Lausanne • Dehli Christian, Zürich • Della Casa Jeanne, Lausanne • Dreier Yves, Lausanne • Dreizler Daniela, Baden • Durisch Pia, Massagno • Esch Philipp, Zürich • Flury Aita, Zürich • Frei Ivo, Lausanne • Frei Raphael, Zürich • Frenzel Eik, Lausanne • Frey Mathias E., Basel • Galli Andreas, Zürich • Gantenbein Köbi, Chefredaktor und Verleger Hochparterre, Fläsch • Gantenbein Stephan, Zürich • Geering Eva, Zürich • Graber Marco, Bern • Graser Jürg, Zürich • Gruntz Lukas, Basel • Guntern Roger, Brig •

«Jeder Ausstieg macht den Weg frei für einen Einstieg. Darum bauen auch wir auf erneuerbare Energien, Innovation und die Stärkung der Binnenwirtschaft.»

Hauzinger Philipp, Beinwil am See • Heinz Mathias, Zürich • Heldt Anna-Lena, Beinwil am See • Henz Alexander, Auenstein • Heule Ivar, Zürich • Hirtler Philipp, Zürich • Hoelzel Fabienne, Zürich • Huber Ariel, Zürich/Lausanne • Huber Dorothee, Architekturhistorikerin, Basel • Huhle Alexander, Zürich • Hutter Roman, Luzern • Jaggi Katrin, Zürich • Jauslin Stefan, Zürich • Joanelly Tibor, Zürich • Kämpfen Beat, Zürich • Keller Thomas K., St. Gallen • Klopfenstein Martin, Bern • Klos Daniel, Zürich/Brno • Kunik Valentin, Lausanne • Kurath Stefan, Zürich • Kurz Daniel, Chefredaktor werk, bauen+ wohnen, Zürich • Lauener Donatus, Frauenfeld • Lemmerz Zahl Steffen, Zürich • Loeliger Marc, Zürich • Moharram Roula, Basel • Molo Ludovica, Lugano • Müller Mathias, Zürich • Nolli Aldo, Massagno • Nussbaumer Raphaël, Genève • Oeschger Stefan, Zürich • Oester Hanspeter, Zürich • Pfenninger Reto, Zürich • Primas Urs, Zürich • Pulver Thomas, Bern • Reble Johann, Zürich • Reimer Tanja, Zürich • Ringli Kornel, Zürich • Rossi Marco, Bern • Rubin Julia, Zürich • Ruby Andreas, Direktor Architekturmuseum S AM, Basel • Rudolf Yvonne, Zürich • Salathé Dominique, Basel • Sauer Marko, Wil • Schallnau Philipp, Basel • Schärer Caspar, Zürich • Schläppi Christoph, Architekturhistoriker, Bern • Schneider Claudio, Zürich • Schneider Franziska, Zürich • Schregenberger Thomas, Zürich • Schürch Peter, Bern • Semadeni Armon, Zürich • Sintzel Stephan, Zürich • Sonderegger Andreas, Zürich • Spiro Annette, Zürich • Spoerri Mischa, Zürich • Stadtlabor Baden • Stehrenberg Katharina, Zürich • Stocker Matthias, Zürich • Streich Adrian, Zürich • Studer Jens, Zürich • Thalhofer Thomas, Basel • Türtscher Michaela, Zürich • Ulrich Denise, Zürich • Vehovar Mateja, Zürich • Viridén Karl, Zürich • Vollmer Gisela, Bern • von Fischer Sabine, Zürich • Walser Daniel A., Zürich • Weber Roger, Zürich • Weiz Andreas, Zürich • Wettstein Felix, Lugano • Widmer Ariane, Lausanne • Wieser Christoph, Zürich • Wild Thomas, Zürich • Winz Thomas, Bern • Wüstemann Gus, Zürich/Barcelona • Wymann Jean-Pierre, Basel • Zach Gundula, Zürich • Zuckerschwerdt Matthias Christian, Bern • Züger Roland, Zürich • Zünd Michel, Zürich

Eidg. Volksabstimmung vom 27. November 2016

**Architektinnen und Architekten  
für den geordneten Atomausstieg**

NEUE KINDER- UND JUGENDPSYCHIATRIE, WINDISCH

## Stabilisierung, Vertrauensbildung, Heilung

Ängste lindern und eine vertrauenswürdige Umgebung schaffen – das sind die Zielvorgaben für ein Gebäude, in dem psychisch kranke Kinder und Jugendliche ein Zuhause auf Zeit beziehen.

Text: Hella Schindel

In Kürze wird das Kinder- und Jugendpsychiatrische Zentrum (KJPZ) in Windisch bei Brugg seinen Nutzern übergeben. Um die bisher weit über das Gelände verstreut gelegenen verschiedenen Arbeitsbereiche zusammenzufügen, wurde ein Neubau nötig. Die knappen Personalressourcen in der Psychiatrie können durch die räumliche Bündelung zukünftig effektiver eingesetzt werden. Auch für die Kinder und Jugendlichen ist es von Vorteil, wenn sie in verschiedenen Stadien ihrer Behandlung an den immer gleichen Ort mit den gleichen Bezugspersonen zurückkehren können. Durch die in enger Zusammenarbeit mit den Ärzten erstellte Neugestaltung des Raumprogramms eröffnen sich für Therapie und Unterbringung der Patientinnen und Patienten zeitgemässe Möglichkeiten.

### Magie für Windisch

Den Gesamtleistungsstudienauftrag gewann vor nur zwei Jahren die Arbeitsgemeinschaft von Erne Holzbau als Totalunternehmer und fsp Architekten, Zürich. Ihrem Entwurf namens «Fidelius» liegt die Idee eines verzauberten Internats zugrunde: In den Mittelpunkt stellen die Planer die Vision eines Ortes, der zwar anders ist als ein Zuhause, aber auf ähnliche Weise eine besondere Gemeinschaft beherbergt und schützt.

Auf die Struktur der lose gestreuten Pavillons, die an das KJPZ angrenzen, haben die Architekten mit der Grundform von zwei grösseren, ineinander verschränkten Kuben reagiert, die jeweils einen Innenhof umfassen. Durch das Zusammenspiel der hellen Putzfelder auf den lehmfarbenen Fassaden und



Die Aussenfarbe der Kuben wirkt natürlich und warm.

der dunkel gefassten Fenster gewinnt das Haus eine warme und freundliche Ausstrahlung.

Diese Felder aus horizontal gekämmten Putzstreifen verleihen der Oberfläche eine haptische, stoffliche Anmutung. Von Weitem betrachtet wird ersichtlich, dass sie sich wie ein Mäander um das Haus ziehen. Dieses Motiv, Sinnbild einer hinterlassenen Spur, ist in verschiedenen Dimensionen und Materialien im ganzen Haus anzutreffen.

Die innere Organisation ist bewusst sehr übersichtlich. Empfang und Aufenthaltsbereich dienen als Verteiler vor den Behandlungszimmern. Im seitlich liegenden Kubus befinden sich die Schulräume.

Dreh- und Angelpunkt ist das Treppenhaus im Schnittpunkt der beiden Kuben, das perspektivisch verschoben und mit eigenwilligen Ausblicken versehen ist. Hier beziehen sich die Planer auf das verwunschene Treppenhaus in «Hogwarts», dem Internat von Harry

Potter, das ihnen als identitätsstiftendes Vorbild dient.

Die in den oberen Stockwerken liegenden Schlafräume sind geschossweise wie Wohngemeinschaften organisiert. Dies täuscht nicht darüber hinweg, dass hier Menschen in Notsituationen leben. Die Balance zwischen Rückzugsmöglichkeiten und Orten unter Dauerbeobachtung ist fragil. Die Grundrisse lassen Spielräume in beide Richtungen zu.

### Zu viel des Guten

Das Farbkonzept in den allgemeinen Räumen spielt sich auf der Skala der als beruhigend geltenden Grüntöne ab – deren Bandbreite wurde dann aber auch weidlich ausgenutzt. Über die Wirkung von grünem Beton und ebensolchem Linoleum zusammen mit grünen Mäandern auf hellgrünen Wänden kann man geteilter Meinung sein.

Das Orange in den Zimmern entspricht ebenfalls nur dem Kli-

schee südländischer Gemütlichkeit – hier jedoch kommt es eher mit dem Zartgefühl einer Warnweste daher. Da hätte man sich zugunsten des Wohlbefindens der Bewohner und Mitarbeiter einen sensibleren Farbkanon gewünscht.

## Platz für neue Spuren

Besonders geglückt ist hingegen eine andere Idee der Raumgestaltung: Für eine lange Wand im Schulbereich wurde eine Tapete entwickelt. Darauf sind luftig gestreut, aber mit Bezug auf den Raum einfarbig reproduzierte Zeichnungen ehemaliger Patienten gedruckt. Die teils witzigen, teils nachdenklich stimmenden Skizzen sollen die zukünftigen Schüler zur Weitergestaltung, zur Entfaltung ihrer eigenen Ideen anregen. So können sie sich den Raum nach und nach zu eigen machen und ihre persönlichen Spuren darin hinterlassen.

Insgesamt ist das Gebäude eine gelungene Antwort auf eine diffizile Bauaufgabe. Es nimmt dem Ort den Schrecken und bietet Raum für Entwicklungen, die sich durch die zukünftige Forschung ergeben werden. •

Hella Schindel, Redaktorin Architektur/  
Innenarchitektur



**Bauherrschaft**  
Psychiatrische Dienste Aargau,  
Windisch  
**Totalunternehmer**  
Erne Holzbau, Laufenburg  
**Architekten**  
fsp Architekten, Spreitenbach

**Geschossfläche**  
6800 m<sup>2</sup>  
**Bauvolumen**  
23200 m<sup>3</sup>  
**Anlagekosten**  
17.5 Mio. Fr.  
**Geschosse**  
4, teilweise unterkellert  
**Bettenzahl**  
stationärer Bereich 36 Plätze;  
Tagesklinik 18 Plätze



Einen ausführlichen Text sowie  
Bilder und Pläne finden Sie auch  
unter [www.espazium.ch](http://www.espazium.ch)



Raffinierte Strukturen im Putz.



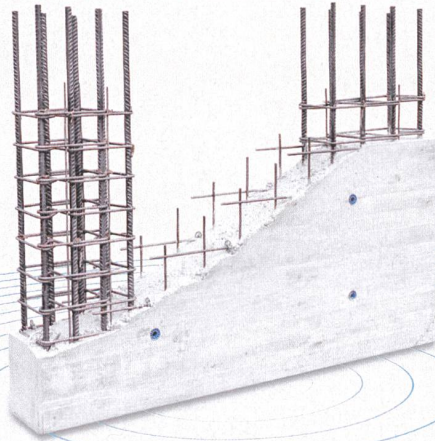
Die weitere Gestaltung der Wand bleibt den Patienten überlassen.



**FISCHER  
RISTA AG**

Vorsprung verbindet

## FISEISMA® Erdbeben-Bügelsystem



uave®

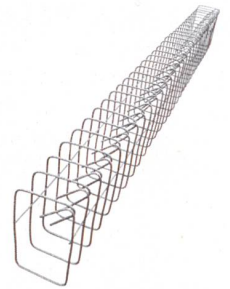
### Die Innovation von Fischer Rista AG

Das fertig dimensionierte FISEISMA® Erdbeben-Bügelsystem ist die sichere Lösung für alle Gebäude.

- auf die Längsbewehrung abgestimmtes Erdbebenrandeinfassungssystem
- SIA-normkonform und mit Gutachten von Dr. Thomas Wenk

**FISEISMA®** Das Erdbebenrandeinfassungs-Bügelsystem

Fischer Rista AG | Hauptstrasse 90 | CH-5734 Reinach | +41 (0)62 288 15 75 | [www.fischer-rista.ch](http://www.fischer-rista.ch)



## Nachhaltiges Bauen mit mobilen Pelletheizungen

### Fachveranstaltung in der Umwelt Arena Spreitenbach

14.11.2016  
ab 17.00 Uhr



Sie planen den Bau eines Zweck- oder Wohngebäudes und legen Wert auf Nachhaltigkeit?

Setzen auch Sie für die Baustellenheizung und die Bautrocknung auf umweltfreundliche mobile Pelletheizungen!

Erfahren Sie an der Fachveranstaltung wie Sie als Architekt, Bauplaner oder Generalunternehmer dank dem Förderprogramm der Stiftung KLIK CO<sub>2</sub> und Geld sparen können.

[www.klik.ch](http://www.klik.ch)

Die Stiftung KLIK stellt ihr erfolgreiches Förderprogramm vor.  
Die Teilnahme ist kostenlos, die Teilnehmerzahl begrenzt.  
Anmeldung unter [www.mobileheizungen.klik.ch/veranstaltung](http://www.mobileheizungen.klik.ch/veranstaltung)

**KLIK**

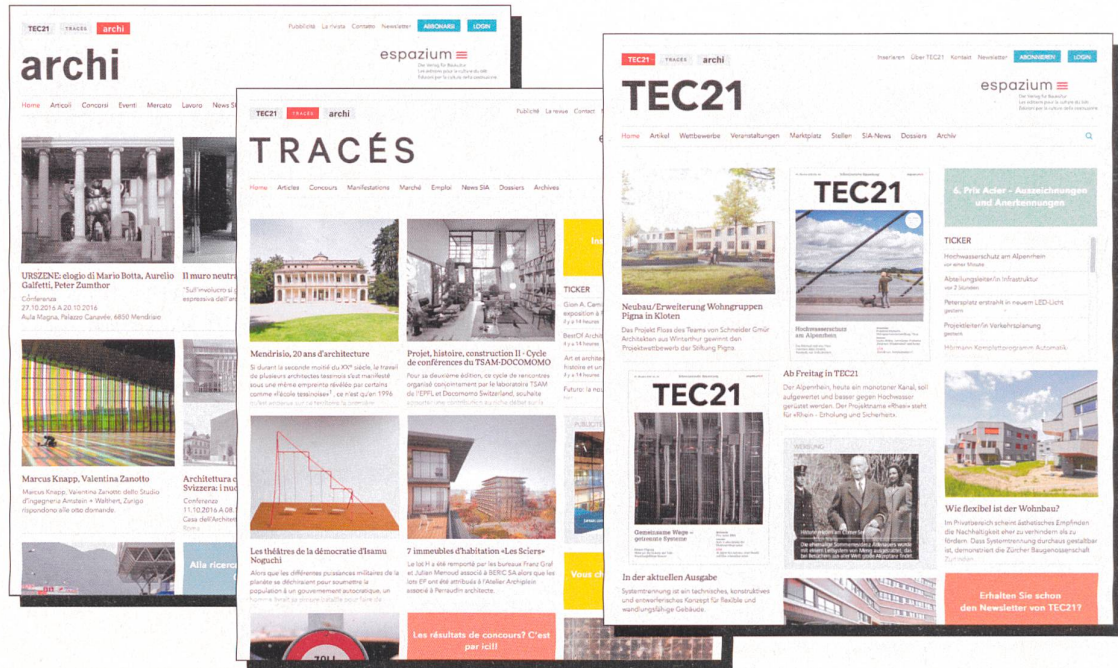
Stiftung Klimaschutz  
und CO<sub>2</sub>-Kompensation  
KLIK

JUBILÄUM

# espazium.ch feiert das Einjährige

Ende 2015 ging die Website mit einem komplett überarbeiteten Auftritt online. Seither hat sich die Anzahl der Nutzer verdoppelt.

Text: Nathalie Cajacob, Cedric van der Poel



Im November vergangenen Jahres ging die neue Version von espazium.ch online. Die drei sprachlich voneinander getrennten Webseiten von TEC21, TRACÉS und Archi, ein übersichtliches Layout und die klar gegliederte Struktur überzeugen: Die Zahl der Nutzer hat sich seither verdoppelt – Tendenz steigend.

Das interdisziplinäre Onlineportal für Architektur, Ingenieurwesen und Umwelt berichtet über Neues aus der Baubranche: mit aktuellen Meldungen, Produktneuheiten und Firmennews, einem Veranstaltungskalender und Stellenanzeigen sowie Wettbewerbsausschreibungen und kommentierten Wettbewerbsentscheidungen.

Auch die Inhalte der drei Fachzeitschriften sind hier zu finden, ergänzt durch Bildergalerien, Pläne oder Texte. Die Vielfalt der Themen wird in den E-Dossiers gebündelt: Sie umfassen ausgewählte

Artikel und Kurzmeldungen zu aktuellen Themen oder Heftreihen und werden laufend aktualisiert. Der Newsletter, verfügbar in Deutsch, Französisch und Italienisch, informiert zudem über die neuesten Beiträge auf der Website und in den Zeitschriften.

Im Rahmen des Kombi-Abos Print+E-Abo können Abonnenten sämtliche Inhalte der Website nutzen. Die Printausgaben sowie die einzelnen Fachartikel sind zudem als PDF verfügbar. Über das Archiv haben die Abonnenten Zugriff auf die Inhalte der Hefte seit 2013. Bei den SIA-Mitgliedern ist die Online-nutzung im Abo enthalten. Sie brauchen sich nur noch zu registrieren: [www.espazium.ch/tec21/register/society](http://www.espazium.ch/tec21/register/society) •

Nathalie Cajacob,  
Co-Redaktionsleiterin espazium.ch

Cedric van der Poel,  
Co-Redaktionsleiter espazium.ch



## MITMACHEN UND GEWINNEN!

Lesen Sie espazium.ch immer und überall! Anlässlich des einjährigen Jubiläums des neuen espazium.ch möchten wir Sie beschenken: Registrieren Sie sich bis Ende November 2016 für den Newsletter von TEC21, TRACÉS oder Archi – unter allen Neuanmeldeten verlosen wir ein iPad mini.

[espazium.ch/tec21/newsletter](http://espazium.ch/tec21/newsletter)  
[espazium.ch/traces/newsletter](http://espazium.ch/traces/newsletter)  
[espazium.ch/archi/newsletter](http://espazium.ch/archi/newsletter)

Teilnahmeberechtigt sind alle volljährigen Personen. Mitarbeitende von espazium – Der Verlag für Baukultur und ihre Angehörigen sind vom Wettbewerb ausgeschlossen. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Der Preis kann nicht bar ausbezahlt oder umgetauscht werden. Der Gewinner oder die Gewinnerin wird schriftlich benachrichtigt.